Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Schleswig-Holstein
Polizeidirektion
Itzehoe

Polizeiliche Kriminalstatistik Polizeidirektion Itzehoe 2022

Hinweis zur Barrierefreiheit

Die Landespolizei ist verpflichtet, bei Veröffentlichungen im Internet Barrierefreiheit zu gewährleisten. Wir bemühen uns, hierzu alle Anforderungen zu erfüllen, befinden uns jedoch noch in einem Lernprozess.

Um uns stetig in diesem Bereich zu verbessern, sind wir für Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge sehr dankbar. Diese werden wir, wenn möglich, bei zukünftig zu erstellenden Veröffentlichungen berücksichtigen.

Hinweise zur Barrierefreiheit nimmt die Pressestelle der Polizeidirektion Itzehoe unter der E-Mailadresse pressestelle.itzehoe@polizei.landsh.de entgegen.

Inhalt

Vorwort des Behördenleiters – 4

Allgemeine Hinweise – 5

1 Statistik im Überblick – 6
1.1 Gesamtkriminalität – 6
1.2 Aufklärung – 7
1.3 Häufigkeitszahlen – 8
1.4 Tatverdächtige – 9
1.5 Schaden – 10

2 Regionale Verteilung – 12
2.1 Allgemeine Betrachtung – 12
2.2 Kriminalität beim Musikfestival Wacken Open Air (W:O:A) – 13

3 Einzelne Deliktsbereiche – 14
3.1 Deliktsverteilung – 14
3.2 Straftaten gegen das Leben – 14
3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung – 15
3.4 Rohheitsdelikte – 16
3.5 Brandstiftungen und Brandermittlungen – 17
3.6 Diebstahl – 18
3.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte – 20
3.8 Wirtschaftskriminalität – 21
3.9 Rauschgiftdelikte – 21
3.10 Sonstige Straftaten – 22

4 Jugendkriminalität – 23

5 Nichtdeutsche Tatverdächtige – 25

6 Die Opfer von Straftaten – 26

7 Sonstiges – 27

8 Fazit – 28

9 Anlage – 30

Vorwort des Behördenleiters

Die Polizeiliche Kriminalstatistik der Polizeidirektion Itzehoe 2022 für die Kreise Steinburg und Dithmarschen verschafft einen Überblick über die registrierten Straftaten und trifft Detailaussagen zu einzelnen Deliktsbereichen, Opfern und Tatverdächtigen.

Die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten in der Polizeidirektion Itzehoe ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Wir haben 14.169 Straftaten erfasst, 7,2 Prozent mehr als 2021. Die Aufklärungsquote sank in 2022 auf 55,4 Prozent, während sie in 2021 bei 58,9 Prozent lag.

Erfreulicherweise lässt es sich in den Kreisen Steinburg und Dithmarschen verhältnismäßig sicher leben. Denn die Häufigkeitszahl, die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten pro 100.000 Einwohner, liegt in der Gesamtbetrachtung beider Kreise mit einem Wert von 5.351 klar unter dem Durchschnittswert des Landes von 7.570. Die Wahrscheinlichkeit, in der Polizeidirektion Itzehoe Opfer einer Straftat zu werden, ist damit weitaus geringer als in anderen Regionen.

Besorgniserregend ist nach wie vor das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs von Kindern. Leider sehen wir, dass die Verbreitung von Missbrauchsmaterial im Internet ständig zunimmt. Sexualisierte Gewalt kann Kinder für ihr gesamtes Leben traumatisieren und ihre Zukunft gänzlich zerstören. Es ist daher gut und wichtig, dass es uns von Jahr zu Jahr gelingt, dank verbesserter Auswertemöglichkeiten mehr Täter zu überführen.

Jugendkriminalität ist und bleibt ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Trotz insgesamt sinkender Fallzahlen war seit Jahresbeginn in der Heider Innenstadt eine auffällige Häufung von Straftaten wie Körperverletzung und Sachbeschädigung bis hin zu Raubdelikten zu verzeichnen. Für die Taten zeichneten sich überwiegend männliche Jugendliche verantwortlich, die durch ihre Anwesenheit und ihr Handeln das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erheblich beeinträchtigten. Mit einem Einsatzkonzept und der Deklarierung des Heider Marktes zum Kontrollort gelang es, die Zahl der Straftaten zu senken und Verantwortliche zu identifizieren.

Vergleichbar gehen wir aktuell in Itzehoe vor, wo die Zahl der Straftaten in Schulen, auf Schulwegen und im Bereich der Innenstadt signifikant zugenommen hat.

Die hohe Anzahl von Taschendiebstählen in Supermärkten hat uns veranlasst, dem Kriminalitätsphänomen mit einem Bekämpfungskonzept, gepaart mit gezielter Prävention entgegenzuwirken. Zwar ist der materielle Schaden einer einzelnen Tat oftmals nicht sehr hoch, aber die Zahl der Fälle insgesamt und die Dreistigkeit der Täter, die ihre Opfer überwiegend unter den mitunter wehrlosen Senioren suchen, ist Grund genug für diese Schwerpunktsetzung. Gleiches gilt für die Betrugsmasche über den Messenger WhatsApp, mit der es trotz intensiver Aufklärung immer wieder gelingt, insbesondere älteren Menschen nicht unerhebliche finanzielle Schäden zuzufügen.

Unser Erfolg hängt immer von vielen unterschiedlichen Akteuren ab. Ich danke daher allen, die bei dieser Gemeinschaftsaufgabe mitwirken.

Frank Matthiesen
Leiter der Polizeidirektion Itzehoe

Allgemeine Hinweise

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient vor allem der Beobachtung der Kriminalität und der Erlangung von Erkenntnissen für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung.

In der PKS werden die von der Polizei bearbeiteten, rechtswidrigen vollendeten oder versuchten Straftaten sowie die ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Sie enthält Angaben über:

- Art und Anzahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse sowie
- Alter, Geschlecht und Nationalität der Tatverdächtigen.

Erfasst werden alle Straftaten mit Ausnahme von

- Staatsschutzdelikten,
- Verkehrsdelikten,
- Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden und
- Verstößen gegen strafrechtliche Landesnebengesetze.

Dabei können selbstverständlich nur die Straftaten erfasst werden, die der Polizei bekannt werden; es handelt sich also um eine „Hellfeldstatistik". Belastbare Aussagen über die tatsächliche Zahl und die Struktur der Straftaten (also die Summe von Hell- und Dunkelfeld) sind aus der polizeilichen Kriminalstatistik allein nicht möglich.

Viele Delikte werden aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht. Ein unmittelbarer Rückschluss aus gestiegenen Fallzahlen auf eine tatsächlich gestiegene Kriminalität ist daher nicht absolut zulässig. Vielmehr kann es sein, dass sich in Teilen lediglich das Anzeigeverhalten geändert hat.

Es handelt sich bei der polizeilichen Kriminalstatistik um eine Ausgangsstatistik. Das bedeutet, die Taten werden statistisch erfasst, wenn der polizeiliche Ermittlungsvorgang an die Staatsanwaltschaft abgegeben wird. Erfassungszeitpunkt und Tatzeitpunkt sind also in der Regel nicht identisch. Je nach Umfang der Ermittlungen ist es durchaus möglich, dass Taten, die im Jahre 2021 (oder vorher) begangen wurden, erst 2022 in die polizeiliche Kriminalstatistik einfließen und somit als Delikte aus 2022 gewertet werden.

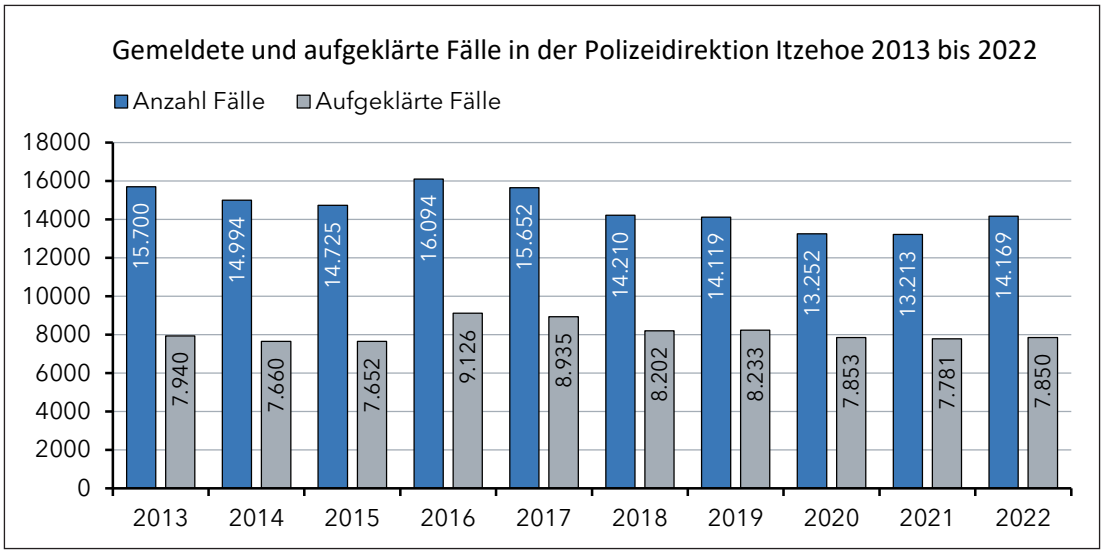
Bedingt durch das Dunkelfeld wird der Polizei ein Teil der Straftaten nie bekannt. Des Weiteren gibt es für die Erfassung der angezeigten Fälle in der PKS eine strenge Qualitätskontrolle und Richtlinien. Dadurch bedingt werden nicht alle angezeigten Fälle automatisch auch genauso viele PKS-Fälle. Somit kann eine Bewertung zur tatsächlich vorhandenen Kriminalität nicht unmittelbar aus den in der PKS genannten Fallzahlen getroffen werden. Trotz dieser Relativierungen ist die PKS ein wesentliches Hilfsmittel, um Erkenntnisse über Straftatenhäufungen, Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität zu erlangen.

In der Anlage sind einige Hinweise und Erklärungen zu Begriffen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik angefügt.

1 Statistik im Überblick

1.1 Gesamtkriminalität

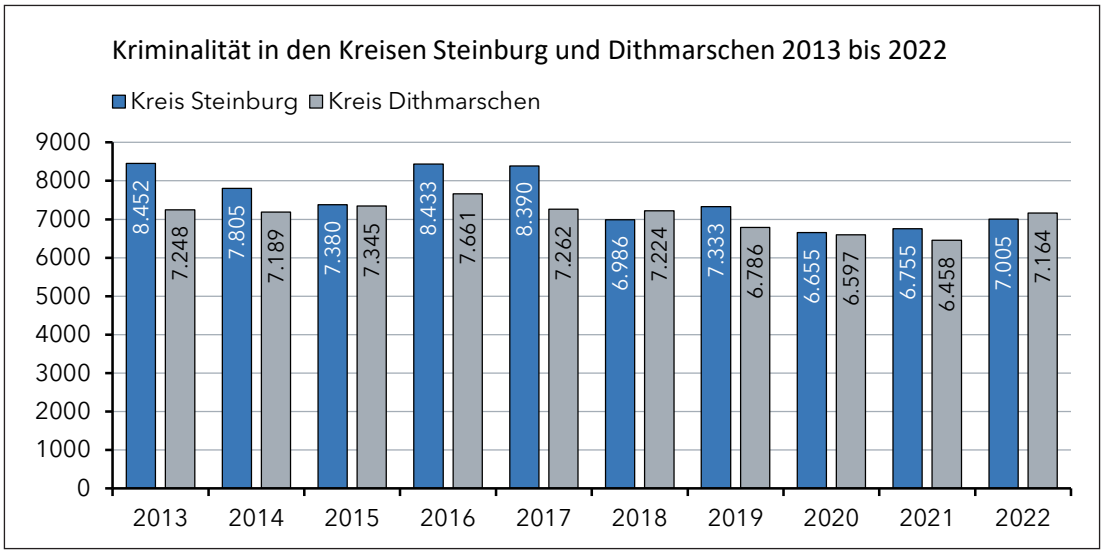
Die registrierte Kriminalität im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe stieg von 13.213 Fällen im Jahr 2021 auf 14.169 Fälle in 2022, das entspricht einer Zunahme um 7,2 Prozent.



Polizeidirektion Itzehoe – Zahl der Straftaten 2013 bis 2022

Bei den Fallzahlen im Kreis Steinburg war eine Zunahme festzustellen: Im Jahr 2022 wurden 7.005 Straftaten registriert, 250 Taten mehr als im Jahr 2021. Das entspricht einem Plus von 3,7 Prozent.

Die Zahl der erfassten Straftaten stieg auch im Kreis Dithmarschen, hier um 706 Fälle. Im Jahr 2022 wurden 7.164 Straftaten (2021: 6.458) statistisch erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Zahl der Straftaten damit um 10,9 Prozent.



Kreise Dithmarschen und Steinburg – Straftaten 2013 bis 2022

In Schleswig-Holstein insgesamt wuchs die Anzahl der Straftaten um 44.290 Fälle auf 221.183, das entspricht 25,0 Prozent. Diese auffallend hohe Zunahme lässt sich unter anderem durch ein Umfangsverfahren im Bereich der Polizeidirektion Flensburg erklären.

Die Jahre 2020 und 2021 waren durch die Einflüsse der Covid-19-Pandemie auch aus kriminalistischer Sicht besondere Jahre. So hatte die Pandemie mit den Lockdowns und Bestimmungen Einflüsse auf das Verhalten der Menschen und damit direkte Auswirkungen auf die Kriminalität, zum Beispiel durch veränderte Tatgelegenheiten und durch Einschränkungen in der Bewegungs- und Reisefreiheit der Täter.

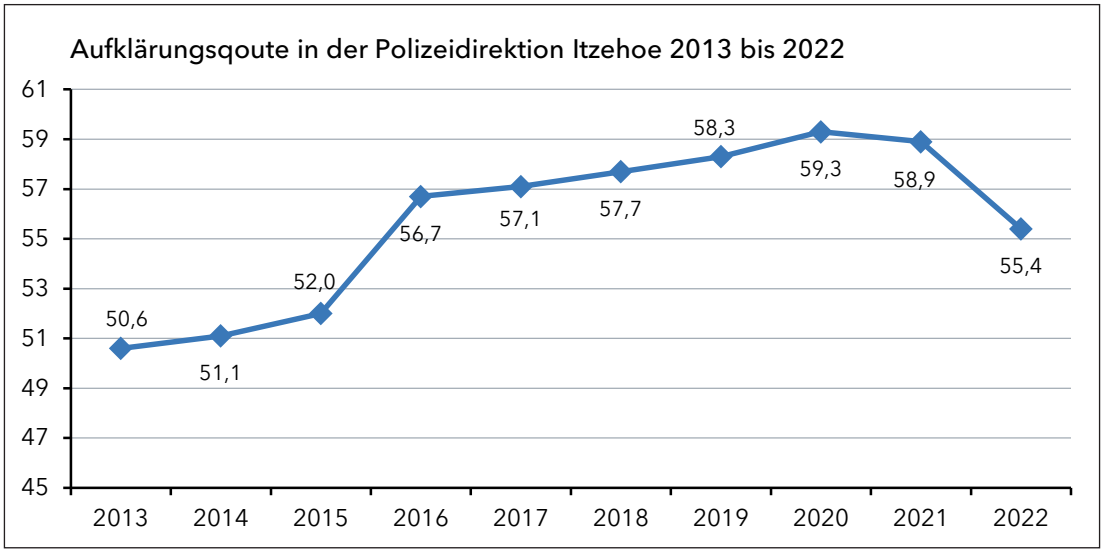
Nachdem im Jahr 2022 diese Einschränkungen größtenteils weggefallen sind, schienen sich die Fallzahlen wieder denen der Zeit vor der Pandemie anzugleichen.

1.2 Aufklärung

In der PKS zählt ein Fall als aufgeklärt, wenn für die Straftat nach polizeilicher Bewertung im Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter Tatverdächtiger erstmals festgestellt worden ist.

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 Prozent kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden.

Die Aufklärungsquote der Polizeidirektion Itzehoe sank in 2022 auf 55,4 Prozent (2021: 58,9 Prozent).



Polizeidirektion Itzehoe – Entwicklung der Aufklärungsquote 2013 bis 2022

Auch im Kreis Steinburg ging die Aufklärungsquote zurück; im Jahr 2022 wurden mit 4.002 Fällen 57,1 Prozent der Taten aufgeklärt (2021: 60,1 Prozent).

Die Zahl der aufgeklärten Straftaten in Dithmarschen lag bei 3.848 (Vorjahr: 3.724). Die Aufklärungsquote sank damit auch hier. Im Jahr 2022 konnten dennoch mehr als die Hälfte aller Straftaten aufgeklärt werden (53,7 Prozent).

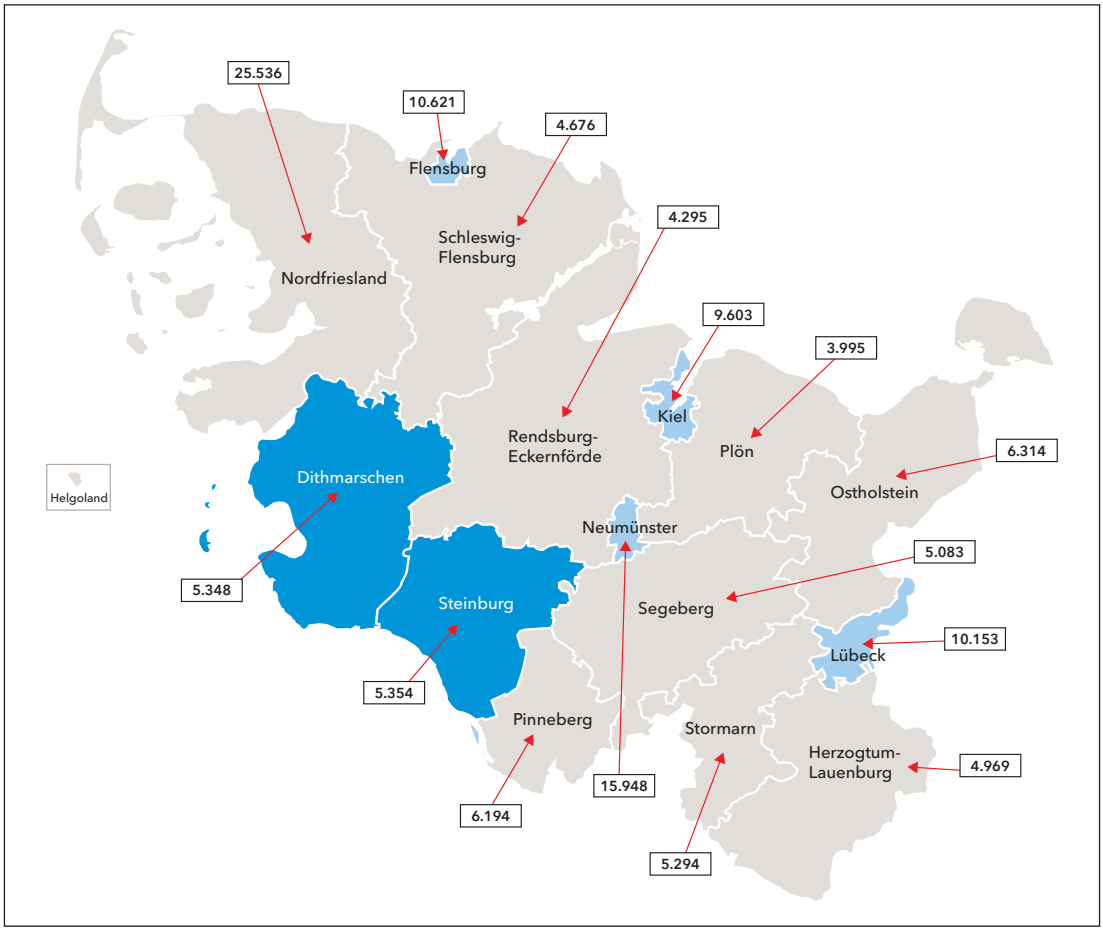
Im Landesdurchschnitt wird 2022 eine Aufklärungsquote von 61,1 Prozent erreicht.
Bei der Betrachtung der Aufklärungsquote ist stets zu berücksichtigen, dass sich Veränderungen in einzelnen Deliktsbereichen unterschiedlich stark auf die Aufklärungsquote auswirken. In einigen Bereichen werden die Täter quasi direkt „mitgeliefert", zum Beispiel bei einigen Rauschgift-, Rohheits-, Diebstahlsdelikten und Vermögensdelikten sowie bei ausländerrechtlichen Verstößen. In anderen Deliktsfeldern ist es ungleich schwieriger Täter zu ermitteln, wenn diese kaum Spuren hinterlassen oder es keine Hinweise oder Ermittlungsansätze gibt.

1.3 Häufigkeitszahlen

Die Häufigkeitszahl ist die auf 100.000 Einwohner entfallende Zahl der Straftaten.

Die derzeitigen Erfassungsgrundsätze der PKS erlauben nur ein unvollständiges Bild der Kriminalität, die unsere Bevölkerung tatsächlich belastet. Nicht enthalten sind insbesondere Straftaten, die aus dem Ausland heraus mittels Internet oder telefonisch begangen wurden, weil ein Tatort nur eine politische Gemeinde in Deutschland sein kann und als Tatort im Sinne der PKS grundsätzlich der Ort der Tathandlung betrachtet wird.
Gleiches gilt, wenn keine überprüfbaren Anhaltspunkte für ein Täterhandeln in Deutschland ermittelt werden konnten.

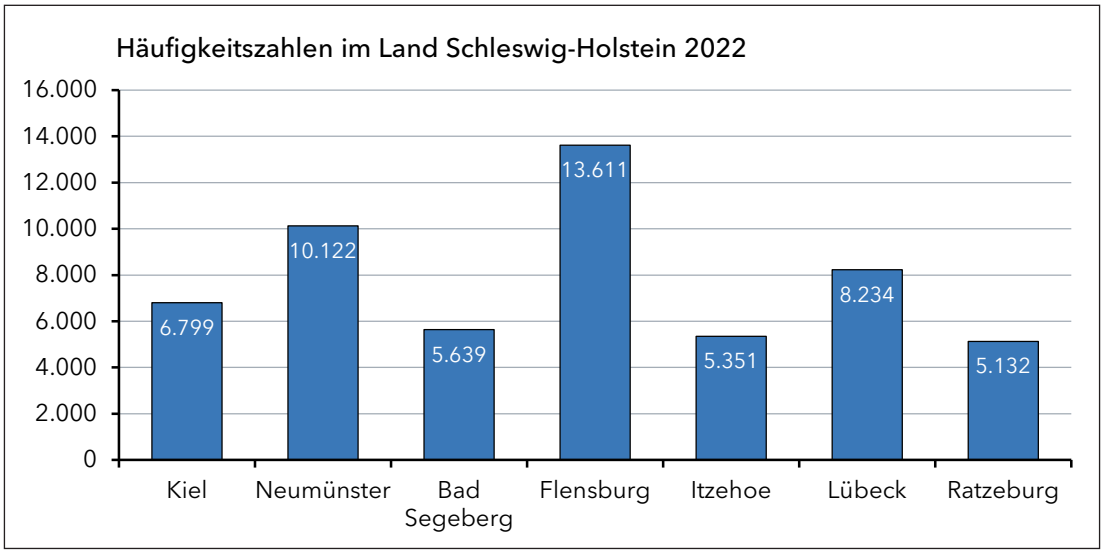
Die Häufigkeitszahl des Kreises Steinburg lag mit 5.354 Taten pro 100.000 Einwohner unterhalb des Landesdurchschnitts und 186 Punkte über dem Vorjahreswert (2021: 5.168).
Die Häufigkeitszahl für den Kreis Dithmarschen war 2022 bei 5.348 und damit 502 Punkte höher als im Vorjahr (4.846).
Die Kreise Dithmarschen und Steinburg lagen in 2022 auf den Plätzen sieben und acht im Vergleich der Kriminalitäts-Häufigkeitszahlen von Kreisen und kreisfreien Städten.



Häufigkeitszahlen in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins

Häufigkeitszahl im Landesdurchschnitt (2022): **7.570**.

In der Betrachtung der Häufigkeitszahlen nach Polizeidirektionen ergibt sich das folgende Bild:

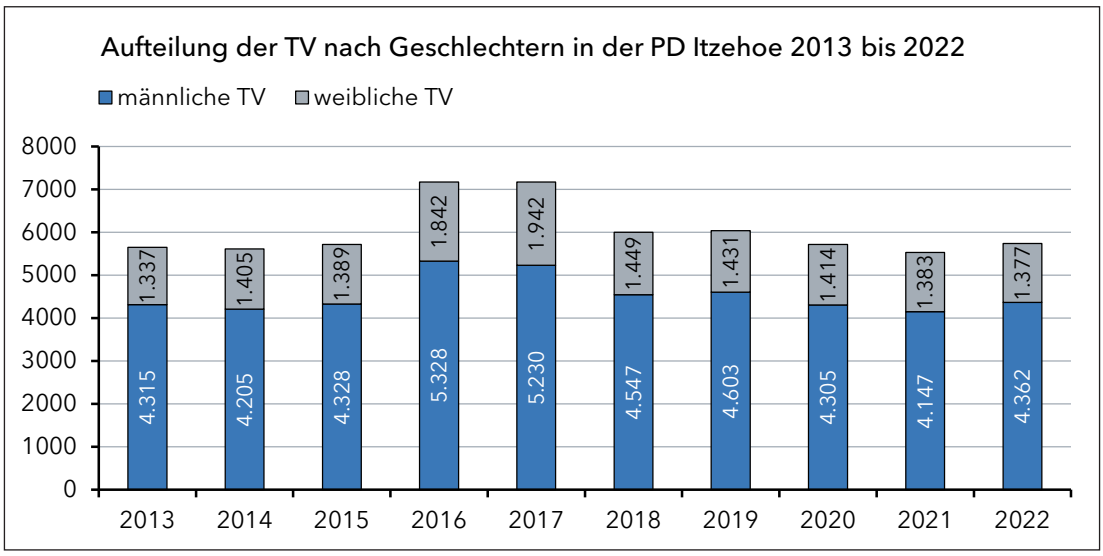


Häufigkeitszahlen im Land

Danach leben wir weiterhin in der zweitsichersten Polizeidirektion des Landes.

1.4 Tatverdächtige

Tatverdächtig sind alle Personen, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses mindestens wegen zureichender, tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig sind, eine rechtswidrige Handlung begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäterschaft, Anstiftung und Beihilfe. Schuldausschließungsgründe bleiben hierbei unberücksichtigt. Die Polizeiliche Kriminalstatistik zählt als Tatverdächtige zum Beispiel auch die (schuldunfähigen) Kinder und Personen, die wegen seelischer Störungen schuldunfähig sind.



Tatverdächtige in der Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

2022 wurden im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe 5.739 Tatverdächtige ermittelt, davon waren 4.362 männliche (76,0 Prozent) und 1.377 weibliche Personen (24,0 Prozent).

Bei kreisweiter Betrachtung stellt sich die Aufteilung wie folgt dar:

Im Kreis Steinburg wurden in 2022 3.026 Tatverdächtige ermittelt. Dabei handelte es sich um 2.316 männliche (76,5 Prozent) und 710 weibliche Personen (23,5 Prozent).
Bei 3.848 aufgeklärten Taten im Kreis Dithmarschen ermittelte die Polizei im Jahr 2022 insgesamt 2.773 Tatverdächtige. Unter den Tatverdächtigen befanden sich 2.096 Personen männlichen (75,6 Prozent) und 677 Personen weiblichen Geschlechts (24,4 Prozent).

Damit blieb die Geschlechterverteilung zu den Vorjahren in etwa konstant: Etwa drei Viertel aller Tatverdächtigen waren männlich.

35,0 Prozent der Tatverdächtigen waren zum Zeitpunkt der Tatbegehung bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten (Vorjahr: 37,2 Prozent). 7,4 Prozent der Tatverdächtigen waren Konsumenten harter Drogen. Dieser Wert bedeutet erneut einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (2021: 8,1 Prozent).

Unter Alkoholeinwirkung standen zur Tatzeit insgesamt 15,0 Prozent der Tatverdächtigen. Betrachtet man dabei nur die Körperverletzungsdelikte, waren 32,2 Prozent aller ermittelten Tatverdächtigen alkoholisiert (2021: 26,2 Prozent). Es ist erkennbar, dass der Konsum von Alkohol bei der Begehung von Straftaten weiterhin eine nicht unerhebliche Rolle spielt.

Von den Tatverdächtigen hatten 62,3 Prozent ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde und immerhin noch 22,7 Prozent im Landkreis des Tatortes. Eine Anreise aus Hamburg unternahmen 2,1 Prozent der ermittelten Tatverdächtigen.

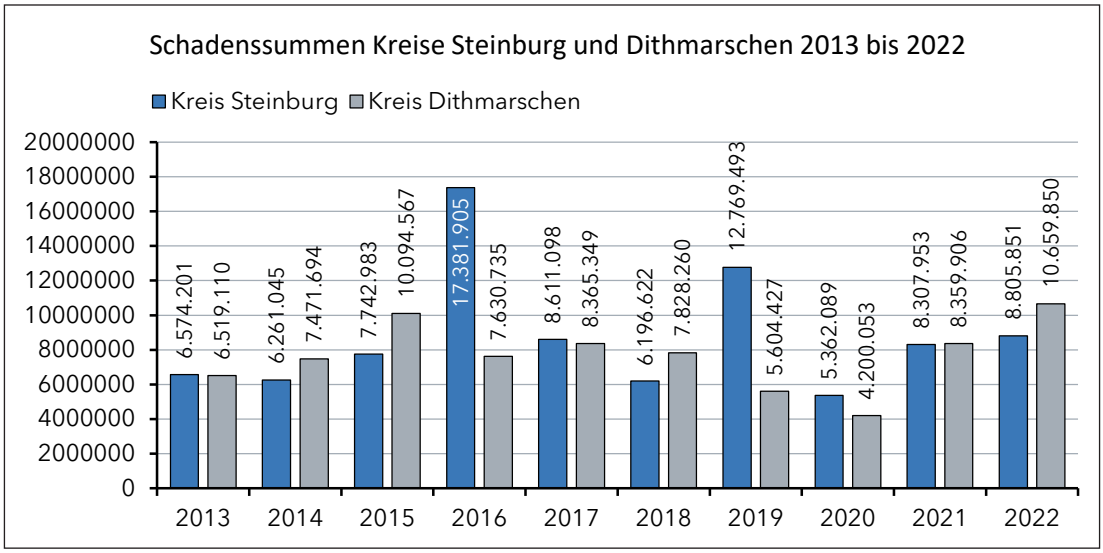
Zu der Gruppe der jugendlichen Mehrfach- und Intensivtäter wird gesondert eine Aussage unter Punkt 4 dieser Auswertung getroffen.

1.5 Schaden

Schaden ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes.
Die Schadenshöhe aus Brandstiftungsdelikten wird nicht in die ausgewiesene Schadenssumme einbezogen.

In 2022 entstand im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe ein Schaden von insgesamt 19.465.701 Euro durch begangene Straftaten. Gegenüber dem Vorjahr (16.667.859 Euro) stieg die Schadenssumme. Die höchsten Schadenssummen entstanden im Zuge von Wirtschaftskriminalität (11.568.601 Euro) und durch schweren Diebstahl (2.527.600 Euro).

Die Gesamtschadenssumme belief sich im Kreis Steinburg auf 8.805.851 Euro und im Kreis Dithmarschen auf 10.659.850 Euro.



Entwicklung der Schadenssummen im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

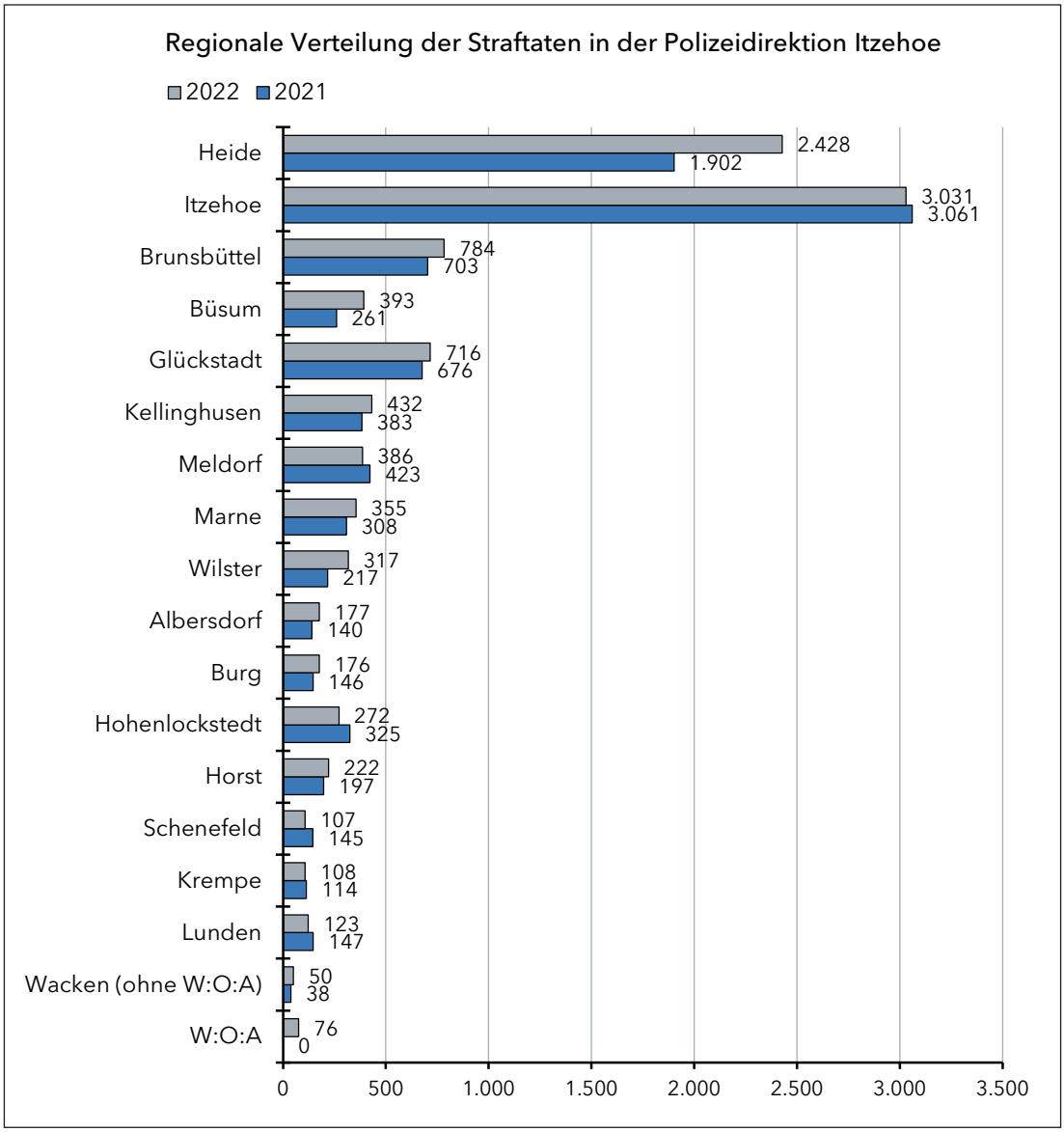
Die erheblichen Schwankungen haben ihre Ursache häufig in einzelnen Verfahren im Wirtschaftsbereich.

2 Regionale Verteilung

2.1 Allgemeine Betrachtung

Kreisstädte wie Itzehoe und Heide haben in den Bereichen Arbeit, Bildung, Kultur und Freizeitgestaltung eine Sogwirkung auf die ansonsten ländlich geprägten Kreise Steinburg und Dithmarschen. Dies wirkt sich auch auf die Kriminalität aus. Der Großteil aller im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe registrierten Straftaten wurde auch im Jahr 2022 in den Bereichen der Kreisstädte begangen.

Die Verteilung der bekannt gewordenen Fälle auf das Mittelzentrum Brunsbüttel, die Unterzentren Büsum, Glückstadt, Kellinghusen, Meldorf, Marne und Wilster sowie auf die ländlichen Zentralorte Albersdorf, Burg, Hohenlockstedt, Horst, Krempe, Lunden und Wacken ist der nachfolgenden Grafik zu entnehmen.



Regionale Verteilung der Straftaten 2022

Die Fallzahlen der Gemeinde Wacken sind ohne die Fallzahlen des Musikfestivals Wacken Open Air (W:O:A) dargestellt. Ansonsten würde ein falsches Bild über die Kriminalitätslage in der Gemeinde Wacken entstehen. Die Straftaten in Verbindung mit dem W:O:A betreffen überwiegend die Festivalbesucher untereinander und wirken sich somit kaum auf die Bevölkerung der Gemeinde Wacken aus.

Die zeitgleich mit dem Festival stattfindenden Veranstaltungen in der Hauptstraße der Gemeinde Wacken lockten auch in 2022 Besucher aus den unterschiedlichsten Bereichen an.
Im Zeitraum 1. bis 7. August 2022 wurden in der Gemeinde Wacken außerhalb des Festivalgeländes 17 Straftaten registriert, darunter ein Fall der sexuellen Belästigung, vier Körperverletzungsdelikte, fünf Rauschgiftdelikte in Zusammenhang mit Cannabis sowie zwei Widerstandsdelikte.

2.2 Kriminalität beim Musikfestival Wacken Open Air (W:O:A)

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie verhinderten in den Jahren 2020 und 2021 eine Durchführung des Festivals. In 2022 fand das W:O:A nach der zweijährigen Pause wieder statt.

Die Kriminalität beim Musikfestival lässt sich nur annähernd darstellen; sie wird errechnet anhand der PKS-Zahlen des Veranstaltungszeitraumes und der betroffenen Gemeinden und Örtlichkeiten.

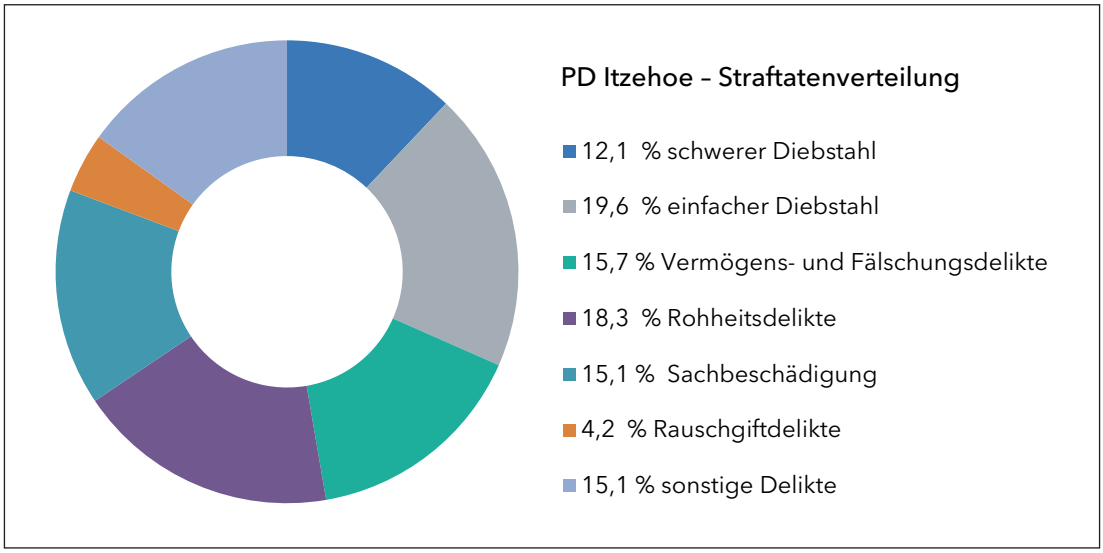
In 2022 wurden 76 Fälle registriert, gegenüber dem letzten W:O:A in 2019 mit 289 Fällen stellte dies einen starken Rückgang dar. Wie auf anderen Festivals dominierten Diebstähle mit 44 Fällen insgesamt, hierunter 20 Taschendiebstähle. Unter elf registrierten Rohheitsdelikten fanden sich eine Raubtat, neun Körperverletzungen und eine Bedrohung.
Es wurden sechs Fälle der sexuellen Belästigung sowie ein Fall exhibitionistischer Handlungen gezählt.
Fünf Rauschgiftdelikte in 2022 stehen 16 Fällen aus 2019 gegenüber – weiterhin überwog der Besitz von Cannabisprodukten.

Die Polizei war über die gesamten Veranstaltungstage präsent und eine Festival-Polizeiwache war jederzeit für die Besucher erreichbar. Zusätzlich wurde seitens der Polizei ein hoher technischer Aufwand zur Feststellung und Aufklärung der Taten betrieben und es fand eine intensive Präsenz in den sozialen Medien zur Sensibilisierung der Festivalteilnehmer statt. Dieses führte zu einer hohen Zahl gemeldeter Straftaten, aber auch zu einer Vielzahl von Meldungen verdächtiger Personen, die wiederum in einige Festnahmen mündeten. Erneut leistete die Polizei einen wesentlichen Beitrag dazu, dass das W:O:A 2022, wie auch in den Vorjahren, ein in hohem Maße friedliches Musikfestival war.

3 Einzelne Deliktsbereiche

3.1 Deliktsverteilung

Es wird deutlich, dass die in der Öffentlichkeit stark beachteten Delikte wie Sexualdelikte oder Rauschgiftdelikte nur sehr kleine Teile der Kriminalität repräsentierten. Die Massendelikte wie Diebstahl und Vermögensdelikte, unter anderem der Betrug, machten einen wesentlich größeren Anteil aus.



Straftatenverteilung 2022

In der kreisweiten Betrachtung stellte sich die Straftatenverteilung wie folgt dar:

Den größten Teil der bekannt gewordenen Gesamtkriminalität im Kreis Steinburg machten 2022 erneut die Diebstahlsdelikte aus – dieser Anteil war seit Jahren erstmals ansteigend (2019: 32,3 Prozent; 2020: 31,9 Prozent; 2021: 28,6 Prozent und 2022: 29,3 Prozent). An zweiter Stelle folgten die Rohheitsdelikte (18,1 Prozent), danach Vermögens- und Fälschungsdelikte (17,3 Prozent) und sonstige Delikte (16,0 Prozent).

Die Diebstahlskriminalität machte erneut den größten Anteil der registrierten Kriminalität im Kreis Dithmarschen aus (2.429 Fälle / 33,9 Prozent).
Einen ebenfalls nennenswerten Anteil nahmen die Rohheitsdelikte ein (1.323 Fälle / 18,5 Prozent).
Die Fallzahlen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten sanken (1.009 Fälle / 14,1 Prozent) und waren zu über zwei Dritteln durch Straftaten aus dem Betrugsbereich (744 Fälle) dominiert.
Die Zahl der Sachbeschädigungen stieg (1.188 Fälle / 16,6 Prozent).

3.2 Straftaten gegen das Leben

2022 wurden acht Straftaten gegen das Leben erfasst – sieben weniger als im Vorjahr. In drei Fällen lagen die Tatzeiten bereits in 2021. Sechs Fälle ereigneten sich im Kreis Dithmarschen und zwei im Kreis Steinburg.

Es handelte sich um drei Mordfälle, zwei Fälle des Totschlags, zwei Fälle der fahrlässigen Tötung sowie um einen Schwangerschaftsabbruch.

Zwei Mordfälle und ein Totschlagsfall blieben im Versuchsstadium.

Alle Fälle wurden aufgeklärt.

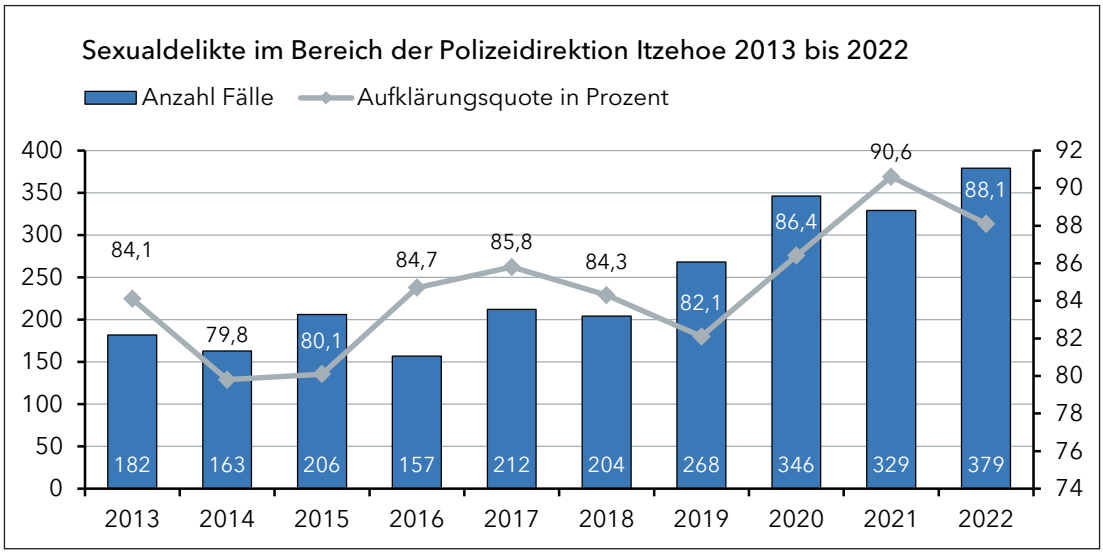
3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Zahl der Sexualdelikte im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe stieg um 50 Fälle an.

Auf Landesebene war ebenfalls ein Anstieg (126 Fälle / 3,9 Prozent) auf 3.339 Taten festzustellen.

Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe sank leicht von 90,6 in 2021 auf 88,1 Prozent in 2022; im Land Schleswig-Holstein betrug sie 80,8 Prozent.

Zu der Gruppe der Sexualdelikte zählen unter anderem die Vergewaltigung, die sexuelle Nötigung, der sexuelle Übergriff, der sexuelle Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus und das Ausnutzen sexueller Neigungen, wie zum Beispiel die Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) sowie seit 2017 der neu geschaffene Straftatbestand der sexuellen Belästigung.



Zahl der Sexualstraftaten – Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

Im Kreis Steinburg wurden 2022 insgesamt 194 Sexualdelikte registriert. Das ist eine Zunahme um 46 Fälle im Vergleich zu 2021 und entspricht 31,1 Prozent. Ein großer Fallanstieg war im Bereich der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse mit 78 Fällen in 2022 gegenüber 57 Fällen in 2021 festzustellen.

Im Kreis Dithmarschen stiegen die Zahlen bei den Sexualdelikten leicht; 2022 wurden insgesamt 185 (Vorjahr: 181) Fälle registriert, von denen 165 Fälle aufgeklärt werden konnten.

In 2022 wurden für den Bereich der Polizeidirektion Itzehoe 59 Fälle der Vergewaltigung registriert, 31 Fälle mehr als in 2021 (28 Fälle). Sieben Fälle blieben ungeklärt.
Dagegen sanken die Fallzahlen im Bereich des sexuellen Übergriffs und der sexuellen Nötigung von 17 Fällen in 2021 auf 13 Fälle in 2022, von denen alle Fälle aufgeklärt wurden.

Die Fallzahlen beim sexuellen Missbrauch von Kindern nahmen ab. Hier wurden 53 Fälle bekannt, von denen 43 aufgeklärt werden konnten (Vorjahr 70 Fälle, von denen 65 aufgeklärt wurden).

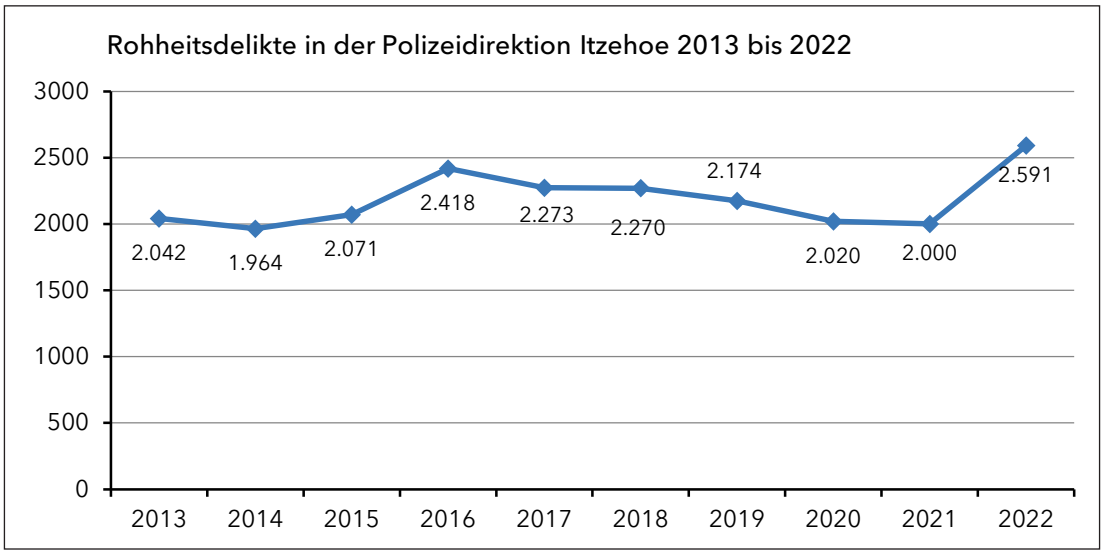
Die Gesamtzahlen im Deliktsbereich Verbreitung pornografischer Schriften stiegen um 26 Fälle von 136 Fällen in 2021 auf 162 Fälle in 2022.
Bei den hierunter fallenden Zahlen bei der Verbreitung, des Erwerbs, Besitzes und der Herstellung kinderpornografischer Schriften war ein weiterer Anstieg festzustellen, hier wurden 115 Fälle in 2022 registriert; 109 Fälle konnten aufgeklärt werden (Vorjahr: 105 Fälle).

Sexuelle Belästigungen nahmen zu, für 2022 wurden 62 Fälle registriert, in 2021 waren es 55 Fälle.

Die Fallzahlen bei exhibitionistischen Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses stiegen, hier wurden 19 Fälle gezählt, in 2021 waren es 13 Fälle.

3.4 Rohheitsdelikte

Die Fallzahlen bei den Rohheitsdelikten im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe stiegen.



Zahl der Rohheitsdelikte – Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

Die Aufklärungsquote bei den Rohheitsdelikten sank und betrug 2022 88,3 Prozent (2021: 89,6 Prozent).

2022 wurden im Kreis Steinburg mit 1.268 Rohheitsdelikten 255 Fälle mehr als in 2021 (1.013 Fälle) registriert. Im Kreis Dithmarschen war in diesem Deliktsbereich (plus 336 auf 1.323 Fälle) ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen.

Der überwiegende Teil der Rohheitsdelikte waren Körperverletzungen (1.760 Fälle), verglichen mit dem Vorjahr 407 Fälle mehr. Von den Körperverletzungsdelikten wurden 1.296 Fälle der einfachen Körperverletzung (+ 360) und 360 Fälle der schweren beziehungsweise gefährlichen Körperverletzung (+ 45) erfasst.

Die Zahl der Bedrohungen stieg um 185 Fälle auf 551 Fälle in 2022.

Es wurden 128 Fälle der Nötigung registriert (minus 10 Fälle); 64 davon im Straßenverkehr.

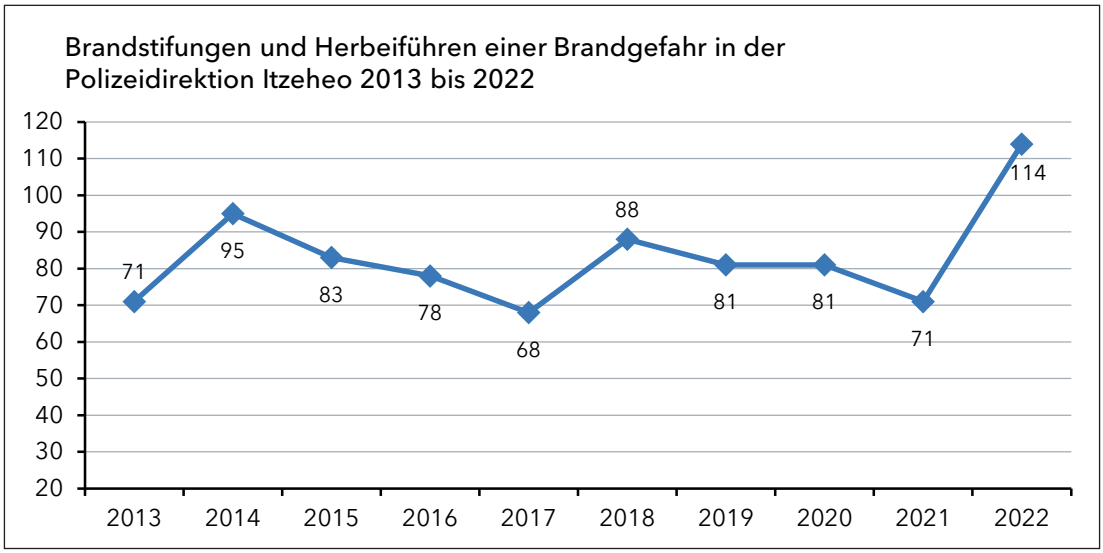
Bei den Raubdelikten war eine Zunahme um 11 Fälle auf 96 Fälle in 2022 festzustellen.

Zahl der Raubstraftaten – Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

Es wurden 46 Fälle der Nachstellung („Stalking") registriert (Vorjahr: 43 Fälle).

3.5 Brandstiftungen und Brandermittlungen

Im Bereich Brandstiftungen stiegen die Fallzahlen erneut an.



Zahl der Brandstiftungen und Herbeiführen einer Brandgefahr – Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

2022 wurden im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe 114 Fälle von Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr erfasst (2021: 71 Fälle).
Diese teilten sich in 61 Fälle im Kreis Steinburg und 53 Fälle im Kreis Dithmarschen auf.

58 Brandstiftungen wurden vorsätzlich (Vorjahr: 27) begangen. Bei 14 der vorsätzlichen Taten handelte es sich um schwere Brandstiftung (Vorjahr: 16 Fälle), bei der eine dem Wohnen dienende Räumlichkeit, eine Kirche oder ein anderes der Religionsausübung dienendes Gebäude in Brand gesetzt oder zerstört wurde.

Zusätzlich ermittelte die Polizei in 63 Fällen bei Bränden ohne strafrechtlichen Bezug (technische, natürliche oder unbekannte Ursache; Vorjahr: 67 Fälle).

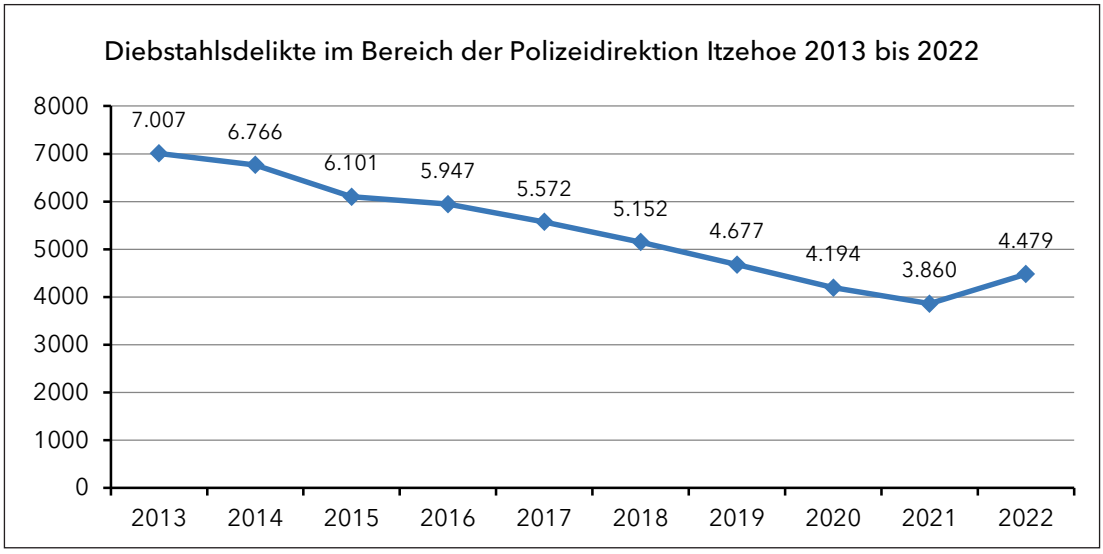
3.6 Diebstahl

Die Zahlen beim Wohnungseinbruchsdiebstahl und Taschendiebstahl blieben nahezu gleich, während Ladendiebstähle um 19,8 Prozent zunahmen.
Fahrraddiebstähle und Diebstähle von Baustellen stiegen an, während Diebstähle von beziehungsweise aus Automaten abnahmen.

Mit 31,6 Prozent aller registrierten Straftaten dominierten auch in 2022 die Diebstähle die Polizeiliche Kriminalstatistik im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe (Vorjahr: 29,2 Prozent).

Im Kreis Steinburg gab es mit 2.050 Fällen im Vergleich zu 2021 mit 1.927 Fällen erstmals einen Anstieg. Noch stärker stellte sich die Zunahme für den Kreis Dithmarschen dar: Wurden 2021 noch 1.933 Diebstähle registriert, waren es 2022 25,7 Prozent mehr – 2.429 Fälle.

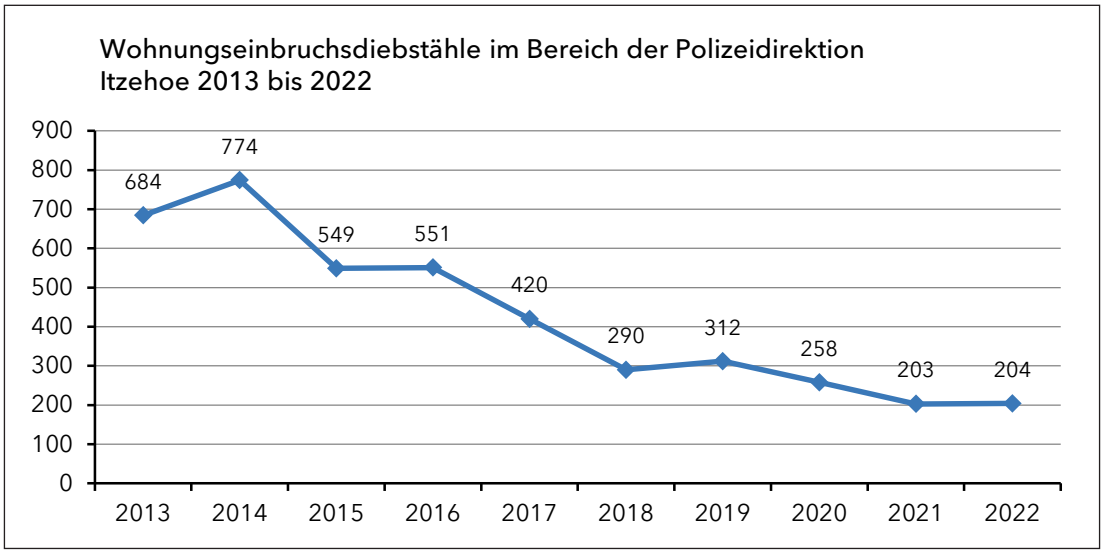
Die schweren Diebstähle, also Taten, bei denen zur Wegnahme einer Sache eine Sicherung überwunden werden muss, stiegen von 1.507 Fällen in 2021 auf 1.708 Fälle in 2022 an.
Auch im Bereich der einfachen Diebstähle war eine Zunahme zu verzeichnen: von 2.353 Fällen in 2021 auf 2.771 Fälle in 2022.



Zahl der Diebstähle – Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

Die Zahlen bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen sanken erstmals nicht und waren mit 204 Fällen in 2022 nahezu identisch mit dem Vorjahr mit 203 registrierten Fällen. Es konnten 26 Fälle aufgeklärt werden, die Aufklärungsquote sank auf 12,7 Prozent (Vorjahr: 17,7 Prozent).

Die Aufklärungsquote im Land betrug beim Wohnungseinbruchsdiebstahl 15,0 Prozent.



Zahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle

Dieses Phänomen wird weiterhin in allen Polizeibehörden priorisiert betrachtet. Wie im Vorjahr führte diese Schwerpunktsetzung zur Aufklärung von Tatserien und zur Festnahme von Tatverdächtigen.

Bei den Taschendiebstählen waren nach einem starken Anstieg zum Vorjahr in 2022 fast gleichbleibende Fallzahlen zu verzeichnen. Gegenüber 2021 mit 216 Fällen wurden für 2022 215 Taschendiebstähle registriert. Die Aufklärungsquote stieg auf 7,9 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent). Eine hohe Anzahl der Taten ereignete sich in alltäglichen Situationen wie dem Lebensmitteleinkauf oder in Einkaufsstraßen.
Landesweit war in diesem Kriminalitätsbereich ein Anstieg der Fallzahlen festzustellen: von 3.028 Fälle in 2021 auf 3.346 Fälle in 2022 (+ 10,5 Prozent).

Die Anzahl der Ladendiebstähle stieg im Vergleich zu 2021 (647 Fälle) um 128 Fälle auf 775 Fälle.

Fahrraddiebstähle einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme stiegen von 535 Fällen in 2021 auf 709 Fälle in 2022 an, 64 Fälle konnten aufgeklärt werden und bedeuteten eine Aufklärungsquote von 9,0 Prozent (Land: 8,2 Prozent).

Ein hoher Zuwachs war bei den Diebstählen in/aus Neu- und Rohbauten und Baustellen zu verzeichnen; lagen die Fallzahlen in 2021 hier noch bei 68 Fällen, stiegen sie in 2022 auf 123 Fälle (+80,9 Prozent) – nur fünf Fälle konnten aufgeklärt werden. Auch landesweit war hier ein Zuwachs festzustellen: um 119 auf 872 Fälle (+ 15,8 Prozent).

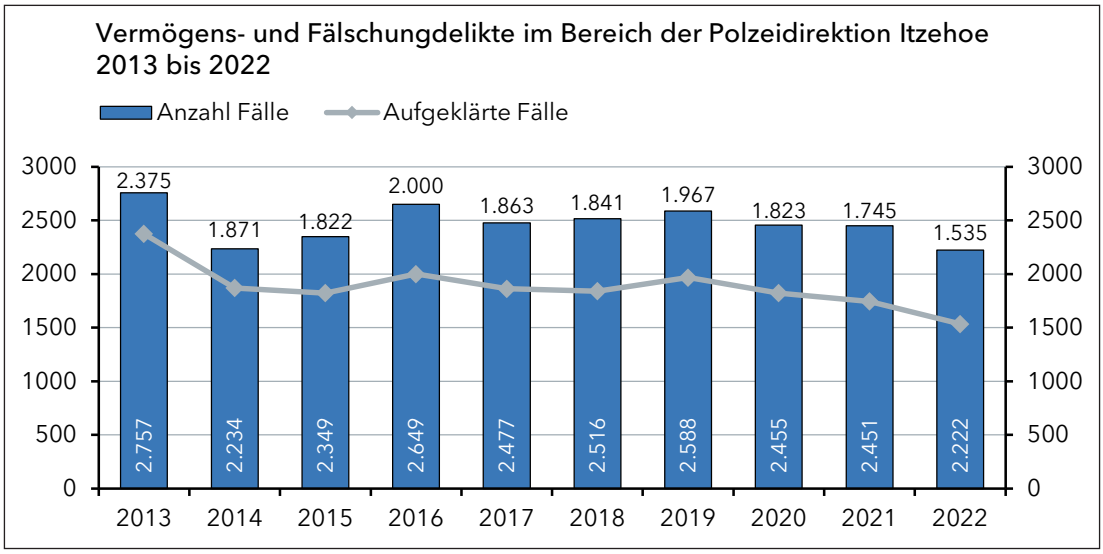
Bei den Diebstählen an und aus Kraftfahrzeugen stiegen die Fallzahlen von 477 Fällen in 2021 um 25,8 Prozent auf 600 Fälle in 2022.

Kraftwagen wurden in den Kreisen Steinburg und Dithmarschen im Jahr 2022 in 52 Fällen entwendet beziehungsweise unbefugt in Gebrauch genommen, gegenüber dem Vorjahr waren es sieben Fälle weniger. 34 Fälle konnten aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote stieg auf 65,4 Prozent (Vorjahr: 37,3 Prozent) und lag deutlich über der des Landes (32,3 Prozent).

Ein deutlicher Rückgang war bei den Fallzahlen zu Diebstählen von beziehungsweise aus Automaten festzustellen: von 96 Fällen in 2021 auf 39 Fälle in 2022.

3.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Fallzahlen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte nahmen ab, die Aufklärungsquote sank.



Vermögens / Fälschungsdelikte – Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

2022 registrierte die Polizei im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe 2.222 Vermögens- und Fälschungsdelikte. Das stellt im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um 229 Fälle dar. Die Aufklärungsquote sank auf 69,1 Prozent (Vorjahr: 71,2 Prozent).

Den größten Anteil an den Vermögens- und Fälschungsdelikten machten die allgemeinen Betrugsdelikte aus, die Fallzahlen sanken von 1.732 um 80 Fälle / 4,6 Prozent auf 1.652 Fälle. Die Betrugsdelikte wiederum wurden vom Waren- und Warenkreditbetrug dominiert. Dabei handelte es sich regelmäßig um Taten, bei denen entweder bereits bezahlte Ware nicht beziehungsweise minderwertig geliefert oder bestellte und ausgelieferte Ware nicht bezahlt wurde. Auch bei dieser Deliktsform nahmen die Zahlen ab: von 829 Fällen auf 681 Fälle (minus 17,9 Prozent), die Aufklärungsquote sank auf 77,4 Prozent (Vorjahr: 86,1 Prozent).

Bei den Betrugshandlungen wurde in 876 Fällen (2021: 943 Fälle) das Internet als Tatmittel genutzt und damit bei mehr als der Hälfte der Taten.

Die Beförderungserschleichung („Schwarzfahren") mit 195 Fällen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum (2021: 197).

Weiterhin wurden 204 Fälle von Urkundenfälschung erfasst, 120 weniger als im Vorjahr.

Hierunter fielen unter anderem 26 Fälle des Gebrauchs unrichtiger Gesundheitszeugnisse, davon in 18 Fällen mittels unrichtiger Impfausweise. In zwei Fällen wurden unrichtige Testzertifikate und in sechs Fällen sonstige unrichtige Gesundheitszeugnisse eingesetzt.

Weiterhin ist es mittels der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht möglich, die Phänomene „Enkeltrickbetrug" und „Falscher Polizeibeamter" verlässlich abzubilden. Entsprechende Lagebilder werden auf anderen Wegen erhoben, im Gegensatz zur PKS kann es sich jedoch nur um Näherungswerte handeln, die in diesen Bericht keinen Einzug finden.

3.8 Wirtschaftskriminalität

Ein Teil der Vermögensdelikte ist dem Bereich der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.
Bei Wirtschaftsdelikten handelt es sich um die Vermögensdelikte, deren Beurteilung besonders tiefgehende Kenntnisse des Wirtschaftslebens erfordern. Diese Delikte werden zentral im Kommissariat 3 der Bezirkskriminalinspektion Itzehoe bearbeitet.

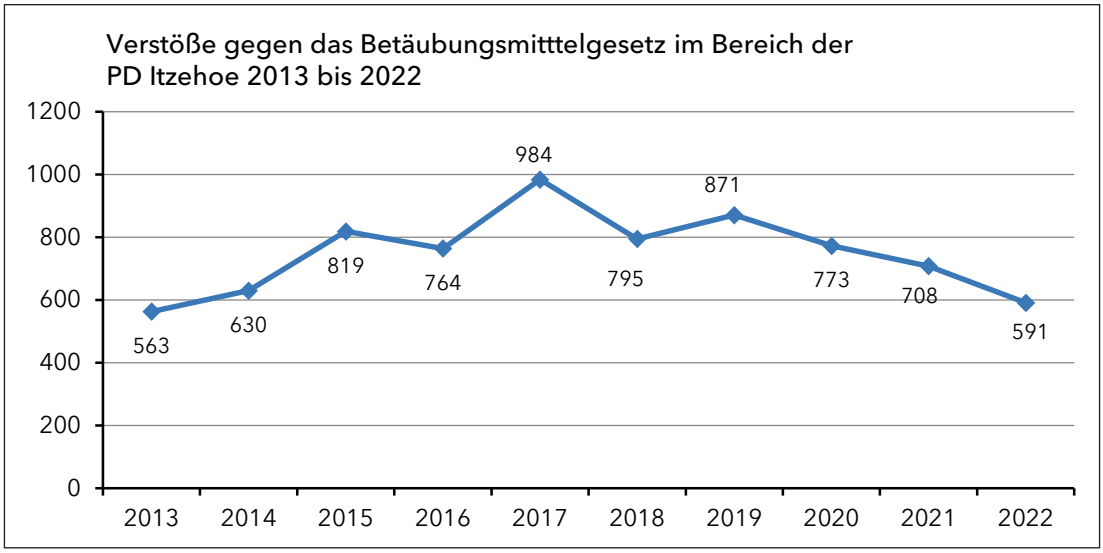
Im Bereich der Wirtschaftskriminalität wurden mit 79 Fällen in 2022 25 Fälle weniger registriert als in 2021 mit 104 Fällen.

Insolvenzstraftaten nach dem Strafgesetzbuch sowie Nebenstrafrecht mit 29 Fällen (Vorjahr: 36) lagen in diesem Kriminalitätsfeld gleichauf mit 29 Betrugstaten (Vorjahr: 31). 17 Straftaten im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (Vorjahr: 21) wurden ebenfalls der Wirtschaftskriminalität zugerechnet.

Auch in 2022 war es nicht möglich, Fallzahlen zum Betrug in Bezug auf unrechtmäßig erhaltene „Corona-Soforthilfen" mittels der Polizeilichen Kriminalstatistik abzubilden. Hierzu wird ein Lagebild auf anderem Wege erhoben, welches aufgrund dessen, dass es sich wie bei dem Phänomen „Enkeltrickbetrug" nur um Näherungswerte handelt, keinen Einzug in diesen Bericht finden darf.

3.9 Rauschgiftdelikte

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität stehen weiterhin Konsumentendelikte mengenmäßig im Vordergrund.



Rauschgiftdelikte – Polizeidirektion Itzehoe 2013 bis 2022

2022 wurden im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe 591 (2021: 708) Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. Der überwiegende Anteil waren Delikte im Zusammenhang mit dem Besitz von Cannabis (380 Fälle, Vorjahr: 420).

Die Fallzahlen im Bereich des unerlaubten Anbaus nach § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG sanken von vier Fällen in 2021 auf zwei Fälle in 2022.
Die weiteren Verstöße standen im Zusammenhang mit harten Drogen wie Amphetamin. Substanzen wie Kokain, Ecstasy, Heroin, LSD, Crack sowie Crystal Meth spielen im Berichtszeitraum eine statistisch untergeordnete Rolle.

In 2022 waren im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe drei Drogentote zu beklagen.

3.10 Sonstige Straftaten

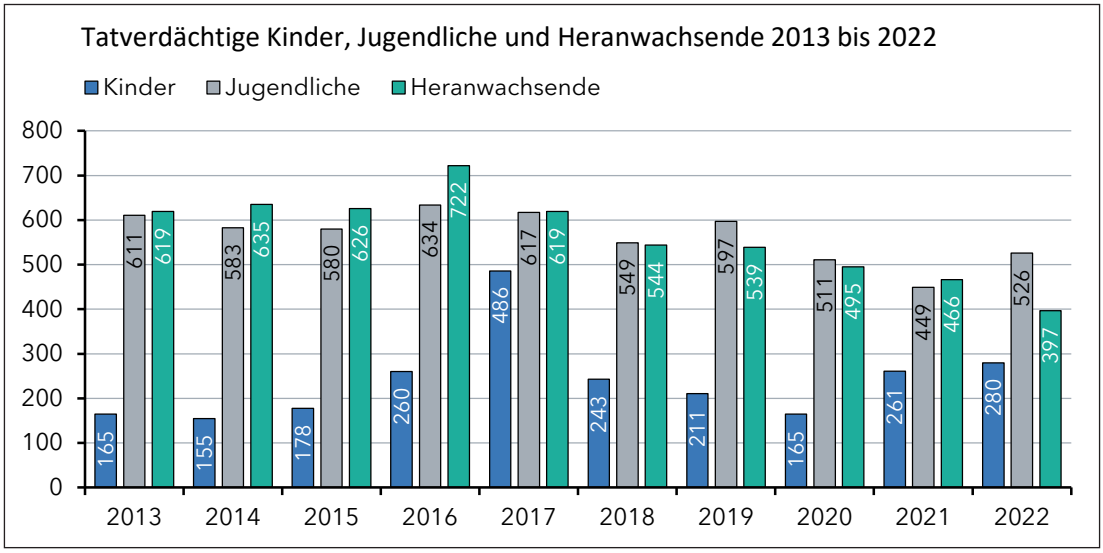
Neben den bereits benannten Straftaten bearbeitete die Polizei in der Polizeidirektion Itzehoe unter anderem auch 2.145 Fälle von Sachbeschädigung (2021: 1.866), 393 davon durch Graffiti (Vorjahr: 335) und 543 Beleidigungsdelikte (2021: 620 Fälle), davon 70 Beleidigungen auf sexueller Grundlage (Vorjahr: 88).

2022 wurden 77 Fälle von Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen registriert (2019: 94 Fälle, 2020: 88 Fälle, 2021: 114 Fälle), von denen alle aufgeklärt werden konnten.

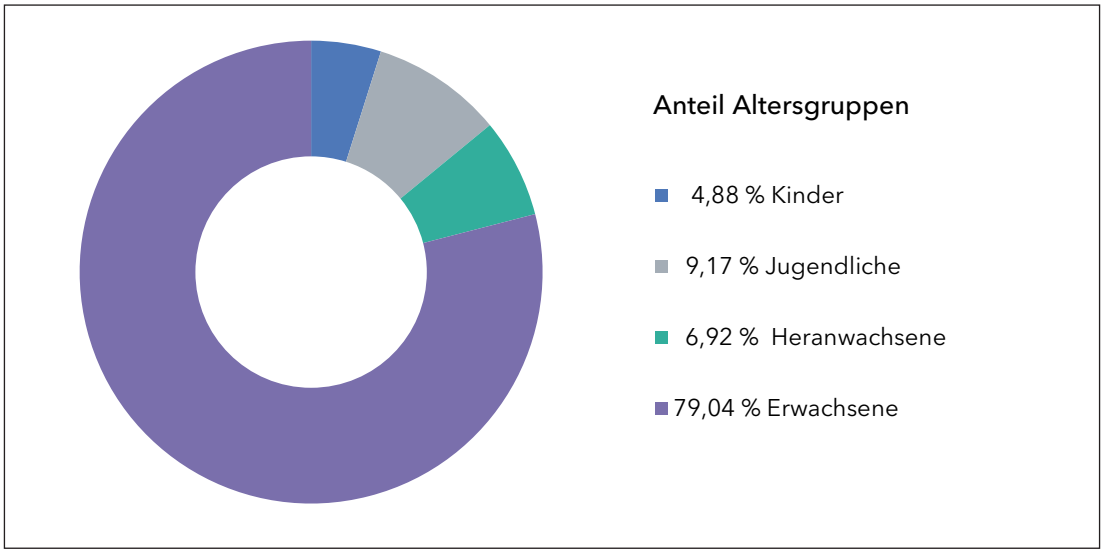
4 Jugendkriminalität

Im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe stieg die Zahl der tatverdächtigen Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden bei den ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Jahr 2022 auf 1.203 Personen (Vorjahr: 1.176).

2022 wurden 5.739 Tatverdächtige ermittelt. 1.203 davon waren jünger als 21 Jahre.
Die Zahl der Tatverdächtigen im Kindesalter stieg im Vergleich zu den Vorjahren (2020: 165; 2021: 261; 2022: 280).
Bei den jugendlichen Tatverdächtigen war mit 526 Personen ebenfalls ein Anstieg der absoluten Zahlen ersichtlich (2021: 449), dagegen sank die Zahl der heranwachsenden Tatverdächtigen weiter (2020: 495; 2021: 466; 2022: 397).



Tatverdächtige Kinder, Jugendliche und Heranwachsende 2013 bis 2022



Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen

Jugendtypische Delikte in 2022 in der Polizeidirektion Itzehoe waren Raubtaten, Sachbeschädigungen, Diebstähle, Rauschgiftdelikte und Körperverletzungen.

Die Tatverdächtigen unter 21 Jahren hatten beim Raub einen Anteil von 51,7 Prozent und bei Sachbeschädigungen einen Anteil von 36,0 Prozent.
Beim Diebstahl stellte die Gruppe der jungen Tatverdächtigen einen Anteil von 32,3 Prozent (hier insbesondere Fahrraddiebstahl mit 43,1 Prozent und Ladendiebstahl mit 39,0 Prozent) und an Rauschgiftdelikten waren sie mit 27,7 Prozent beteiligt (hier insbesondere der allgemeine Verstoß mit Cannabis und Zubereitungen mit 31,4 Prozent).
An Körperverletzungsdelikten hatten die unter 21jährigen Tatverdächtigen einen Anteil von 23,1 Prozent.

Jugendliche und Heranwachsende, die im Kreis Steinburg durch eine häufige Begehung von Straftaten auffallen, werden zentral von der Ermittlungsgruppe Jugend bei der Bezirkskriminalinspektion Itzehoe bearbeitet.
Für den Kreis Dithmarschen liegt diese Aufgabe bei der EG Jugend der Kriminalpolizeistelle Heide.
Durch die zentrale Bearbeitung ist eine schnelle und abgestimmte Reaktion von Justiz, Polizei und Akteuren der Jugendhilfe auf das delinquente Verhalten der unter 21-Jährigen möglich.

5 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen seit 2008 als Deutsche. Bezüglich eines Deutschen mit Migrationshintergrund gibt es keine Erfassungsmöglichkeit.

Für den Bereich der Polizeidirektion Itzehoe wurden in 2022 40 Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz registriert, im Vorjahr waren es 161 Taten, diese hohe Zahl war durch ein Umfangsverfahren der Bundespolizei entstanden.
In den Kreisen Steinburg und Dithmarschen befindet sich weiterhin keine Erstaufnahmeeinrichtung, die Fallzahlen resultierten aus Kontrollen und polizeilichen Feststellungen.

Im Jahr 2022 betrug der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen insgesamt (5.739 Personen) 22,0 Prozent (2021: 18,4 Prozent), es wurden 1.264 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst (zuvor 1.016).

Die Menge der Zuwanderer kann in der PKS nur annäherungsweise berechnet werden. Seit dem 1. Januar 2016 werden hierfür die Aufenthaltsanlässe Asylbewerber, Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens), Kontingentflüchtlinge, Schutzberechtigte und Asylberechtigte oder sowie Nichtdeutsche mit unerlaubtem Aufenthalt zusammengefasst. Grundsätzlich gilt, dass keinerlei Rückschlüsse auf die Verweildauer in der Bundesrepublik möglich sind.

479 Tatverdächtige wurden der Gruppe der Zuwanderer zugerechnet (2021: 333), anteilig an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen machte dieses 8,3 Prozent aus (2021: 6,0 Prozent), von den nichtdeutschen Tatverdächtigen stellten die Zuwanderer einen Anteil von 37,9 Prozent dar (2021: 32,8 Prozent).

Gemessen am Anteil aller Tatverdächtigen waren Zuwanderer mit einem Anteil von 24,7 Prozent stärker vertreten beim Delikt der Beförderungserschleichung und der Urkundenfälschung mit 16,2 Prozent aller Tatverdächtigen.

Ebenfalls hoch war der Anteil der Zuwanderer bei der Diebstahlskriminalität mit 12,7 Prozent, hier insbesondere beim Taschendiebstahl mit 26,3 Prozent, beim Ladendiebstahl mit 15,0 Prozent und beim Fahrraddiebstahl mit 12,1 Prozent.

Im Bereich der Rohheitsdelikte waren die Zuwanderer gemessen am Anteil aller Tatverdächtigen mit 9,4 Prozent vertreten, im Deliktsfeld der gefährlichen und schweren Körperverletzung mit 16,0 Prozent, und bei Raubdelikten mit 20,7 Prozent.

Im Bereich der Sexualdelikte lag der Anteil der Zuwanderer bei 7,1 Prozent aller Tatverdächtigen.

In 2022 dominierten unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen diejenigen mit rumänischer Staatsangehörigkeit (183 Tatverdächtige) vor Syrern (172) und Polen (143). Es wurden darüber hinaus 78 türkische Staatsangehörige, gefolgt von Afghanen (73) und Ukrainern (64) unter den Tatverdächtigen im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe festgestellt.

6 Die Opfer von Straftaten

Opfer im Sinne der PKS sind natürliche Personen, gegen die sich die rechtswidrige Tat unmittelbar richtet. Nicht jeder durch eine Straftat Geschädigte zählt als Opfer. Opfer werden nur bei bestimmten, im Straftatenkatalog gekennzeichneten Delikten erfasst.

Im Jahre 2022 wurden 3.467 Menschen im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe Opfer einer Straftat. Diese Zahl teilte sich auf in 2.038 männliche und 1.429 weibliche Personen.

Die Gruppe der unter 21-Jährigen war 2022 nicht nur bei den Tatverdächtigen, sondern bei den Opfern von Straftaten überrepräsentiert. 27,5 Prozent der registrierten Opfer von Straftaten waren jünger als 21 Jahre. Hingegen stellten Personen unter 21 Jahre in den Kreisen Steinburg und Dithmarschen lediglich 18,8 Prozent der Bevölkerung. Der Anteil von Personen über 60 Jahre bei den Opfern betrug 7,4 Prozent. Gemessen an der Gesamtbevölkerung in den Kreisen Steinburg und Dithmarschen bildeten die Personen über 60 Jahre jedoch 32,3 Prozent ab.
Bei den Rohheitsdelikten zeigte sich ein ähnliches Bild: 26,4 Prozent der Opfer waren jünger als 21 Jahre. Der Anteil der Senioren betrug 8,0 Prozent.

7 Sonstiges

Die Fallzahlen bei Vermissten sank; die Zahl der Todesermittlungen stieg an.

Die Polizei bearbeitete in 2022 497 Fälle, in denen Personen abgängig oder vermisst waren (Vorjahr: 531).
In diesem Bereich stellten in der Polizeidirektion Itzehoe weiterhin die Mädchen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren mit 161 (Vorjahr: 189) Fällen die größte Gruppe.
Die zweitgrößte Gruppe stellten männliche Personen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren mit 142 Fällen (Vorjahr: 125 Fälle).
Die Fallzahlen bei männlichen Personen über 21 Jahren lag in 2022 bei 87, 2021 waren es 99 Fälle.

Neben den statistisch erfassten Straftaten waren polizeiliche Ermittlungen in 419 (2021: 399) Todesfällen erforderlich. In 101 (2021: 97) Fällen handelte es sich um Suizid, in 194 (Vorjahr: 188) Fällen lag eine natürliche Todesursache vor. 41 Todesfälle begründeten sich auf sonstigen, strafrechtlich nicht relevanten Ursachen (zum Beispiel Blitzschlag) und in weiteren 83 (Vorjahr: 71) Fällen war ein eigenes fahrlässiges Verhalten todesursächlich, in einem dieser Fälle lag ein Ertrinken vor.

8 Fazit

- Nach deutlichen Rückgängen der Fallzahlen in 2020 und 2021 war 2022 ein Anstieg um 956 auf 14.169 Fälle feststellbar. Die registrierte Gesamtkriminalität im Bereich der Polizeidirektion Itzehoe stieg um 7,2 Prozent an.
  Rückgänge fanden sich im Bereich der Rauschgiftkriminalität (117 Fälle / 16,5 Prozent weniger) und der Vermögens- und Fälschungsdelikte (229 Fälle / 9,3 Prozent weniger).
  Die Fallzahlen im Bereich der Rohheitsdelikte stiegen um 29,6 Prozent auf 2.591 Fälle und im Diebstahlsbereich um 16,0 Prozent auf 4.479 Fälle.
  Sexualdelikte stiegen um 15,2 Prozent auf 379 Fälle. Auch bei den Sachbeschädigungen war ein Zuwachs festzustellen – um 15,0 Prozent auf 2.145 Fälle.

- Die Gesamt-Aufklärungsquote sank auf 55,4 Prozent (2021: 58,9 Prozent).

- Die Häufigkeitsziffern für die Landkreise Steinburg und Dithmarschen lagen beide unterhalb der des Landes, die Polizeidirektion Itzehoe ist die zweitsicherste in Schleswig-Holstein.

- Die festgestellten Fälle beim Einbruchdiebstahl aus Wohnungen stiegen um einen Zähler auf 204 Fälle. Landesweit stiegen die Fallzahlen um 18,9 Prozent auf 2.675 Fälle an.
  Das Kriminalitätsphänomen Einbruchdiebstahl aus Wohnungen bleibt auch weiterhin im besonderen Fokus der Polizei – die bestehenden Bekämpfungskonzepte werden fortgeführt.
  Die Aufklärungsquote im Bereich Wohnungseinbruchdiebstahl fiel auf 12,7 Prozent (Vorjahr: 17,7 Prozent); sie lag damit unterhalb der Aufklärungsquote des Landes mit 15,0 Prozent.

- Die Fallzahlen im Deliktsbereich Taschendiebstahl blieben auf annähernd gleichem Niveau. Weiterhin wurden Taten in Verbrauchermärkten beobachtet. Die Polizeidirektion Itzehoe hat diesbezügliche Brennpunkte identifiziert; das Bekämpfungskonzept wird fortgesetzt.

- Bei den unter Straßenkriminalität zusammengefassten Delikten, die im öffentlichen Raum ausgeübt werden, war eine Zunahme von 17,4 Prozent zu verzeichnen, in 2022 wurden 3.323 Fälle registriert (Vorjahr: 2.831). Hierzu zählten unter anderem die sexuelle Belästigung, Straftaten aus Gruppen, Raub und Diebstahlstaten auf Straßen, Wegen und Plätzen, Landfriedensbruch sowie verschiedene Sachbeschädigungsdelikte. Unter den Tatverdächtigen fand sich ein hoher Anteil an Jugendlichen und Heranwachsenden sowie nichtdeutschen Tatverdächtigen. Brennpunkte wurden in den Stadtgebieten Heide und Itzehoe identifiziert und konzeptionell bekämpft.

- 22,0 Prozent aller Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche, 8,3 Prozent davon wurden der Gruppe der Zuwanderer zugeordnet.

- Alkohol spielte insbesondere bei den Körperverletzungsdelikten und bei Widerstandshandlungen gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen eine erhebliche Rolle. So standen 69,1 Prozent der Täter bei Widerstand unter dem Einfluss von Alkohol.

- Bei den Betrugstatbeständen hatte das Internet als Tatmittel weiterhin eine große Bedeutung. Dies entsprach der allgemeinen Entwicklung der letzten Jahre, bedingt durch das Medienverhalten der Bürger. Anders als zu Pandemiezeiten stieg dieser Trend nicht weiter an.

- Jugendkriminalität war auch in 2022 ein Schwerpunkt polizeilicher Arbeit. Der Anteil an tatverdächtigen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden lag bei 21,0 Prozent. Die Altersgruppe der unter 21-Jährigen war in der PKS im Verhältnis zur Wohnbevölkerung im Kreis Steinburg überrepräsentiert. Dies ist jedoch aus kriminologischer Sicht nicht ungewöhnlich.

- Bei den Rauschgiftdelikten dominierten weiterhin die Verstöße im Zusammenhang mit dem Besitz von Cannabisprodukten. Harte Drogen spielten zahlenmäßig eine untergeordnete Rolle.

- Statistisch gesehen bestand auch im Jahr 2022 im Landesvergleich für Steinburger und Dithmarscher Bürgerinnen und Bürger eine geringere Gefährdung, Opfer einer Straftat zu werden. Noch geringer war die Gefährdung für Menschen über 60 Jahre, die als Opfer von Straftaten unterproportional betroffen waren. Gleichwohl setzten Polizei und Staatsanwaltschaft einen Schwerpunkt auf das Phänomen „Straftaten zum Nachteil älterer Menschen", hier insbesondere auf die Telefonbetrugsmaschen „Falscher Polizeibeamter" und „Enkeltrick" sowie die neue „WhatsApp-Masche".

- Um wirksam Kriminalität bekämpfen zu können, ist die Polizei auch zukünftig maßgeblich auf Hinweise und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Weiterhin entscheidend ist die Fortsetzung der bereits bestehenden vertrauensvollen Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Institutionen und den gesellschaftlichen Akteuren.

Eva-Maria Kälberloh
Februar 2023

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

9 Anlage

Begriffsdefinitionen

Aufklärungsquote:
Die Aufklärungsquote errechnet sich aus der Anzahl der aufgeklärten Fälle im Verhältnis zu der Anzahl der erfassten Fälle.

Häufigkeitszahl:
Anzahl der Straftaten bezogen auf 100.000 Einwohner

Kinder: unter 14 Jahre
Jugendliche: 14 bis unter 18 Jahre
Heranwachsende: 18 bis unter 21 Jahre

Konsument harter Drogen:
Als Konsument harter Drogen gelten Konsumenten der in den Anlagen I–III des BtM-Gesetzes aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin (-Pilzen) und von „Ausgenommenen Zubereitungen". Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden..

Rohheitsdelikte:
- Raubdelikte
- Körperverletzungsdelikte
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Nachstellung)

Gefährliche Körperverletzung:
Verletzung eines anderen Menschen zum Beispiel durch Waffe oder gefährliches Werkzeug oder mit mehreren gemeinschaftlich.

Schwere Körperverletzung:
Körperverletzung mit schweren Folgen, z. B. dem Verlust der Zeugungsfähigkeit, der Sehfähigkeit, des Gehörs oder eines wichtigen Körperteils.

Sonstiger Betrug:
- Leistungsbetrug
- Leistungskreditbetrug
- Arbeitsvermittlungsbetrug
- Versicherungsbetrug
- Computerbetrug
- Provisionsbetrug
- Sozialleistungs- und Sozialversicherungsbetrug

Kontrolldelikt:
Die Rauschgiftkriminalität spielt sich überwiegend im Verborgenen ab; es gibt keine klassische Täter-/Opfer-Konstellation, aus der heraus Straftaten angezeigt werden. Deshalb muss sich die Polizei fast alles, was sie über dieses Deliktsfeld weiß, durch eigene Ermittlungen in der so genannten Szene erarbeiten. Der Umfang der Erkenntnisse aus dem Rauschgiftbereich ist also unmittelbar von der Verfolgungsintensität abhängig. Diese wird vor allem durch den Personaleinsatz bestimmt.

Quellenangabe - Zahlen zur Wohnbevölkerung: Statistikamt Nord Hamburg

Herausgeber
Polizeidirektion Itzehoe
Große Paaschburg 66
25524 Itzehoe

Ansprechpartnerin
Merle Neufeld
pressestelle.itzehoe@polizei.landsh.de
Telefon 04821 602-2010

Bilder
Seite 1 | Landespolizei Schleswig-Holstein

Die Landespolizei im Internet
www.polizei.schleswig-holstein.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung
– auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

März 2023